

4. Aennchen von Tharau.

Simon Dach. (1638.) Aus dem saamländischen Dialekt
in's Hochdeutsche übertragen von J. G. v. Herder. (1778.)

Friedrich Silcher. (1825.)

Moderato.

1. Aenn - chen von Tha - rau ist, die mir ge - fällt, sie ist mein
Aenn - chen von Tha - rau hat wie - der ihr Herz auf mich ge -

1. Le - ben, mein Gut und mein Geld. Aenn - chen von Tha - rau, mein
rich - tet in Lieb' und in Schmerz.)

1. Reich - thum, mein Gut, du mei - ne See - le, mein Fleisch und mein Blut!

2. Käm' alles Wetter gleich auf uns zu schla'n, wir sind gesinnt, bei einander zu sta'n. Krankheit, Verfolgung, Betrüb'nis und Pein soll unsrer Liebe Verknötigung sein. Aennchen von Tharau, mein Licht, meine Sonn', mein Leben schliess' ich um deines herum!

3. Recht als ein Palmenbaum über sich steigt, jemehr ihn Regen und Hagel anfiicht, so wird die Lieb' in uns mächtig und gross durch Kreuz, durch Leiden, durch mancherlei Noth. Aennchen von Tharau, mein Reichthum, mein Gut, du meine Seele, mein Fleisch und mein Blut!

4. Würdest du gleich einmal von mir getrennt, lebtest da, wo man die Sonne kaum kennt: ich will dir folgen durch Wälder und Meer, Eisen und Kerker und feindliches Heer. Aennchen von Tharau, mein Licht, meine Sonn', mein Leben schliess' ich um deines herum!

Ännchen von Tharau.

HERDER, 1778.

Nach SIMON DACH, 1637.

FRIEDRICH SILCHER, 1825.

Das ursprüngliche Gedicht wurde von Dach zur Hochzeit eines Freundes plattdeutsch geschrieben. Von Herder führt nur die Übertragung ins Hochdeutsche her. In seiner vollen Form hat das Lied einige Strophen mehr.

Mässig.

mf

1. Änn - chen von Tha - rau* ist, die mir ge - fällt; sie ist mein Le - ben, mein
 2. Käm' al - les Wet - ter gleich auf uns zu schlahn, † wir sind ge - sinnt, bei ein -
 3. Recht als ein Pal - men - baum ü - ber sich steigt, je mehr ihn Re - gen und
 4. Wür - dest du gleich ein - mal von mir ge - trennt, leb - test da, wo man die

Gut und mein Geld. Änn - chen von Tha - rau hat wie - der ihr Herz
 an - der zu stahn. ‡ Krank - heit, Ver - fol - gung, Be - trüb - nis und Pein
 Sturm - wind an - ficht, so wird die Lieb' in uns mäch - tig und gross
 Son - ne kaum kennt: Ich will dir fol - gen durch Wäl - der, durch Meer,

auf mich ge - rich - tet in Lieb' und in Schmerz. Änn - chen von Tha - rau, mein
 soll uns - rer Lie - be Ver - knö - ti - gung§ sein. Änn - chen von Tha - rau, mein
 durch Kreuz, durch Lei - den, durch al - ler - lei Not. Änn - chen von Tha - rau, mein
 durch Eis, durch Ei - sen, durch feind - li - ches Heer. Änn - chen von Tha - rau, mein

* Ein Dörfchen in Ostpreussen in der Nähe von Königsberg. In dieser Gegend Deutschlands sagt man noch jetzt sprichwörtlich: „So schön wie Anke von Tharau.“

† schlagen.

‡ stehen.

§ Verknüpfung, Verstärkung.

Ännchen von Tharau.

Reich - tum, mein Gut, du mei - ne See - le, mein Fleisch und mein Blut.
 Licht, mei - ne Sonn', mein Le - ben schliess' ich um dei - nes her - um.
 Reich - tum, mein Gut, du mei - ne See - le, mein Fleisch und mein Blut.
 Licht, mei - ne Sonn', mein Le - ben schliess' ich um dei - nes her - um.

Gelübde.

H. F. MASSMANN, 1820.

Volkswaise.

Innig.

1. Ich hab' mich er - ge - ben mit Herz und mit Hand, dir, Land voll Lieb' und Le - ben, mein
2. Mein Herz ist ent - glom - men, dir treu zu - ge - wandt, du Land der Frein und Frommen, du
3. Will hal - ten und glau - ben an Gott fromm und frei! Will, Va - ter - land, dir blei - ben auf

dir, Land
 du Land
 will, Va -

deutsches Va - ter - land, dir, Land voll Lieb' und Le - ben, mein deutsches Va - ter - land!
 herrlich Hermanns - land, du Land der Frein und Frommen, du herr - lich Hermanns - land!
 e - wig fest und treu, will, Va - ter - land, dir blei - ben auf e - wig fest und treu.

4 Ach Gott, tu erheben
 Mein jung Herzensblut
 Zum frischen, freud'gen Leben,
 Zum freien, frommen Mut!

5 Lass Kraft mich erwerben
 In Herz und in Hand,
 Zu leben und zu sterben
 Fürs heil'ge Vaterland!

* Deutschland. Betreffe Hermann vgl. die Anmerkung auf S. 72.